

NEXT POLITICS

EIN THESENPAPIER DES ZUKUNFTSINSTITUTS

„20 Prozent der Menschen in Deutschland leben bereits in der Zukunft: in einem progressiven Wir. Die Politik von heute erkennt diese 16,3 Millionen Menschen (noch) nicht. Sie ist im Links-Rechts-Werteschema gefangen. Die Folge ist eine tiefe Krise der Demokratie. Dabei sind die Wege für eine nächste Politik bereits deutlich zu sehen!“

Das Thesenpapier des Zukunftsinstituts ist in Kooperation mit dem nextpractice-Institut für Komplexität und Wandel entstanden. Empirische Grundlage bilden die Daten und Analysen der gemeinsamen Studie „Next Germany“ (2017). Mehr Informationen unter www.next-germany.de

Herausgeber: Zukunftsinstitut GmbH

Autoren- und Redaktionsteam: Daniel Dettling, Harry Gatterer, Matthias Horx, Hannes Koppel, Eduard Posch, Frank Schomburg, Christian Schuldt

Gestaltung: Benedikt Eisenhardt

Schaubilder: Christof Lanzinger, Ksenia Pogorelova

Zukunftsinstitut GmbH
Kaiserstr. 53
60329 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 264848-90
info@zukunftsinstitut.de
www.zukunftsinstitut.de

© Zukunftsinstitut GmbH, 2017. Alle Rechte vorbehalten.

INHALT

5 Einleitung Sichtbare Signale der nächsten Politik

6

ANALYSE

Gespaltenes Deutschland: Zwischen „Ich“ und „Wir“

10

VERSTEHEN

Die neue Notwendigkeit dreidimensionaler Politik

14

HANDELN

Aufbruch zu einem neuen politischen Mindset

17

FAZIT

Politik des progressiven Wir

18

Anhang

FAQ zur Methode
Datengrundlage

Einleitung

SICHTBARE SIGNALE DER NÄCHSTEN POLITIK

Unser politisches Denken, Fühlen und Handeln ist geprägt von einer ideologischen Spaltung, die tief aus dem 19. Jahrhundert stammt: Links gegen Rechts (Arm gegen Reich, Unten gegen Oben, ...). Zwar ähnelt die Gesellschaft heute kaum noch der alten Klassengesellschaft von damals – Individualisierung, Konsumorientierung und Toleranzkultur haben längst breite Schichten erobert, und der alte Klassenkampf ist passé. Trotzdem beherrscht das alte Links-Rechts-Denkschema immer noch den gesellschaftlichen Diskurs und politische Einstellungen. Der Fokus auf wichtige Zukunftsfragen wird dadurch unterminiert.

Die Befreiung aus dieser Klammer und die Überwindung tief verankerter Differenzen kann nur durch das Erkennen attraktiver Alternativen und konstruktiver Kompromisse gelingen, die eine gemeinschaftliche Begeisterung entfachen. Gefragt sind innovative Denkansätze und neue Synthesen: ungewohnte Sowohl-als-auch-Perspektiven, die alternative Wege jenseits des – vermeintlich unausweichlichen – Entweder-oder aufzeigen und die Kraft haben, den sozialen Zusammenhalt auf einer neuen Ebene zu stärken. Es geht um das Erreichen einer neuen Evolutionsstufe, auch in der Politik.

Denn die strukturellen Veränderungen der gesellschaftlichen Evolution vollziehen sich schneller als jene der Politik: Wir befinden uns im Übergang zu einer neuen Gesellschaftsform, der Netzwerkgesellschaft, die strukturell anders und auf hochkomplexe Weise selbstbezüglich operiert – und die auch ein neues politisches Denken und Handeln erfordert.

Mit „Next Politics“ wollen wir – das Zukunftsinstitut und das nextpractice-Institut für Komplexität und Wandel – einen aktiven Beitrag leisten, damit neue, zukunftsorientierte politische Visionen erkennbar werden. Die Grundlage sind empirisch gesicherte Daten und die Erkenntnisse der Zukunftsforschung, die u.a. in der Studie „Next Germany. Aufbruch in die Wir-Gesellschaft“ (Zukunftsinstitut/nextpractice, 2017) publiziert wurden.

„Next Politics“ ist ein Anstoß für neue politische Visionen – aufgebaut auf einem verifizierten Fundament. „Next Politics“ verlangt den Mut und die Bereitschaft, sich mit der Intensität der gesellschaftlichen Spaltung auseinanderzusetzen – ohne voreilig Partei zu ergreifen. Und setzt voraus, dass die unterschiedlichen gesellschaftlichen Wertewelten erst einmal akzeptiert und respektiert werden – ohne in deren Logiken eingreifen und steuern zu wollen. „Next Politics“ braucht Vertrauen: darauf, dass die momentane gesellschaftliche Starrheit und Desorientierung nur eine vorübergehende Phase der Instabilität ist – ein Atemholen für ein neues Muster, das sich gerade etabliert.

ANALYSE

ERKENNTNISSE AUS DER DATENANALYSE

GESPALTENES DEUTSCHLAND: ZWISCHEN „ICH“ UND „WIR“

Die Realität 2017: Betrachtet man die ökonomischen Kerndaten, geht es der deutschen Gesellschaft blendend: Es herrscht ein Höchststand bei den Beschäftigten, Exporte und öffentliche Haushalte verzeichnen Überschüsse, die Kaufkraft ist anhaltend hoch.

Der Alltag 2017: Düsterer ist es dagegen um die kollektive Gemütslage bestellt. Das soziale Klima in Deutschland ist geprägt von Gefühlen der Ohnmacht und Orientierungslosigkeit, von Überforderung und Überreizung. Der Vertrauensverlust in die Politik steigt. Die einfachen, ausgrenzenden Antworten des Links-Rechts-Populismus gewinnen an Zuspruch. Der „Trumpismus“, die aggressive Form eines politischen Zynismus, in dem „Hate-Speech“, Postfaktizität und Verschwörungstheorien Oberhand gewinnen, hat auch Europa erreicht.

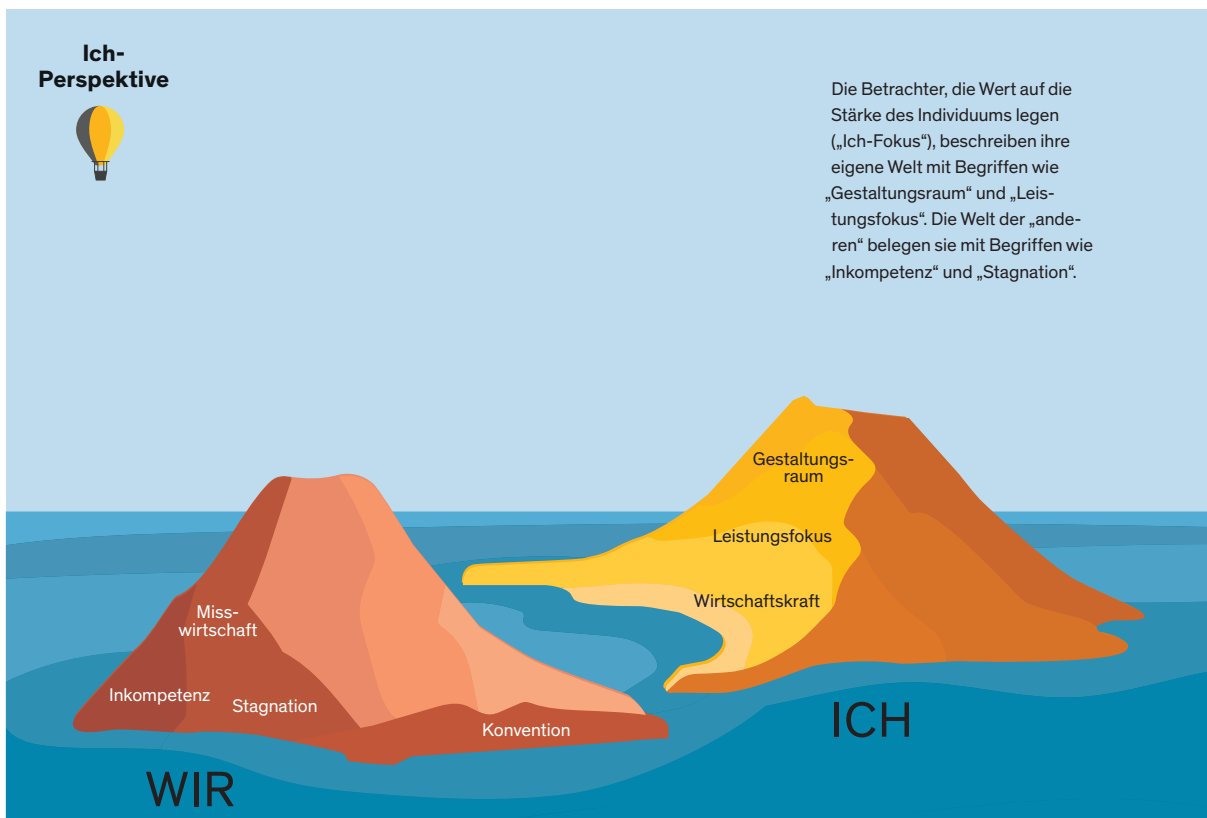
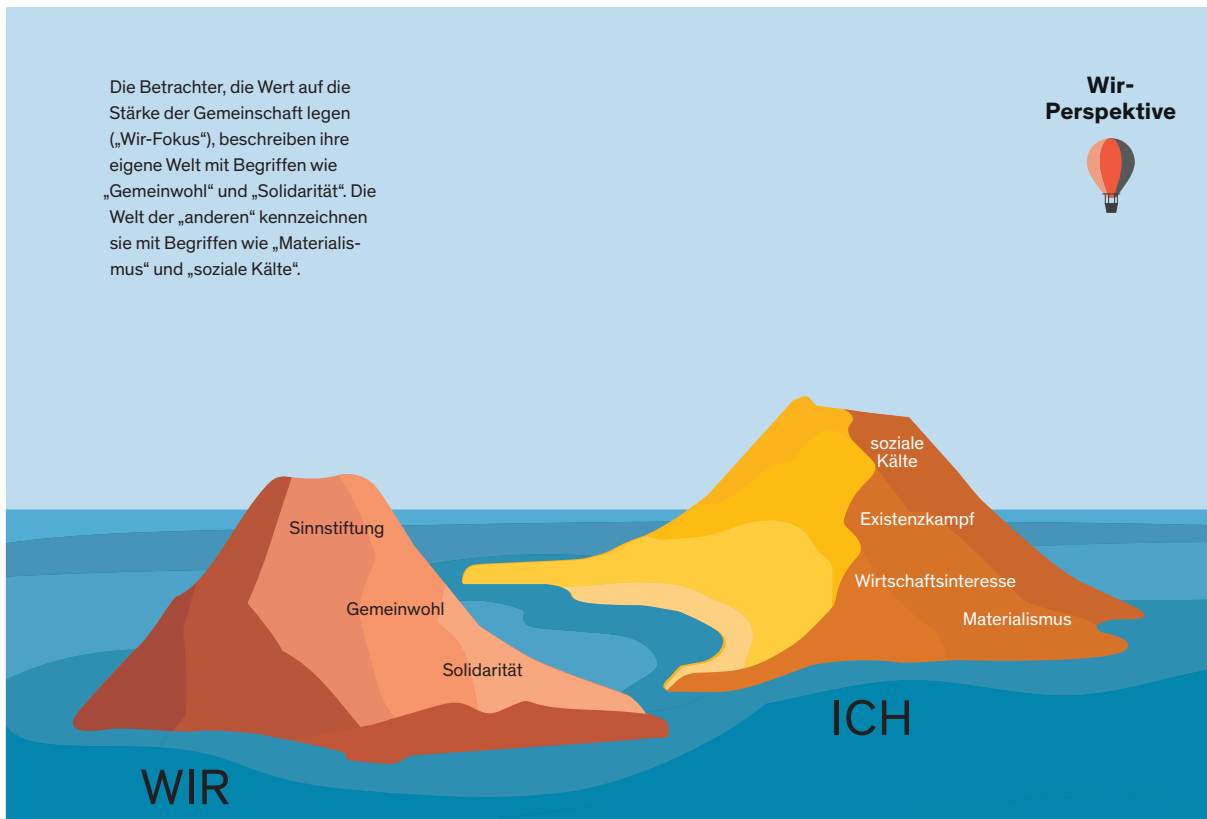
Es stellt sich die Frage: Worin liegen die Ursachen für diese beunruhigenden Phänomene? Worin begründet sich die Divergenz zwischen faktischer Realität und spürbarem Alltag?

Die Studie „Next Germany“ liefert zu diesen Fragen handfeste Hinweise: Sie zeigt, wie die genannten politischen Krisenphänomene mit Entwicklungen in den Tiefenschichten der Gesellschaft zusammenhängen. Mit Hilfe einer aufwändigen Werte-Evaluations-Methode wurden die grundlegenden Einstellungen der Bürger in Bezug auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft analysiert. Dadurch sind die Befindlichkeiten und Werthaltungen der Deutschen sichtbar geworden.

Die Erkenntnis: In den vergangenen zehn bis 20 Jahren ist eine Art Werte-Bruch entstanden. Er teilt die deutsche Bevölkerung aktuell in zwei Gruppen, die die Welt zunehmend von zwei differenten „Realitätsinseln“ aus erleben. Beide Gruppen sind größtenteils Zukunftspessimisten. Sie schätzen die gegenwärtige Situation und vor allem mögliche nächste Schritte zu deren Lösung vollkommen unterschiedlich ein. Zentrale Begriffe wie Leistung, Sicherheit, Flexibilität, Freiheit werden auf diesen Inseln völlig diametral wahrgenommen und eingeordnet. Der Effekt dieser Spaltung ist massiv: In der Gesellschaft entsteht eine Pattsituation – aufrecht erhalten über den Austausch von Pro- und Kontra-Argumenten –, die wenig Raum zum Handeln lässt.

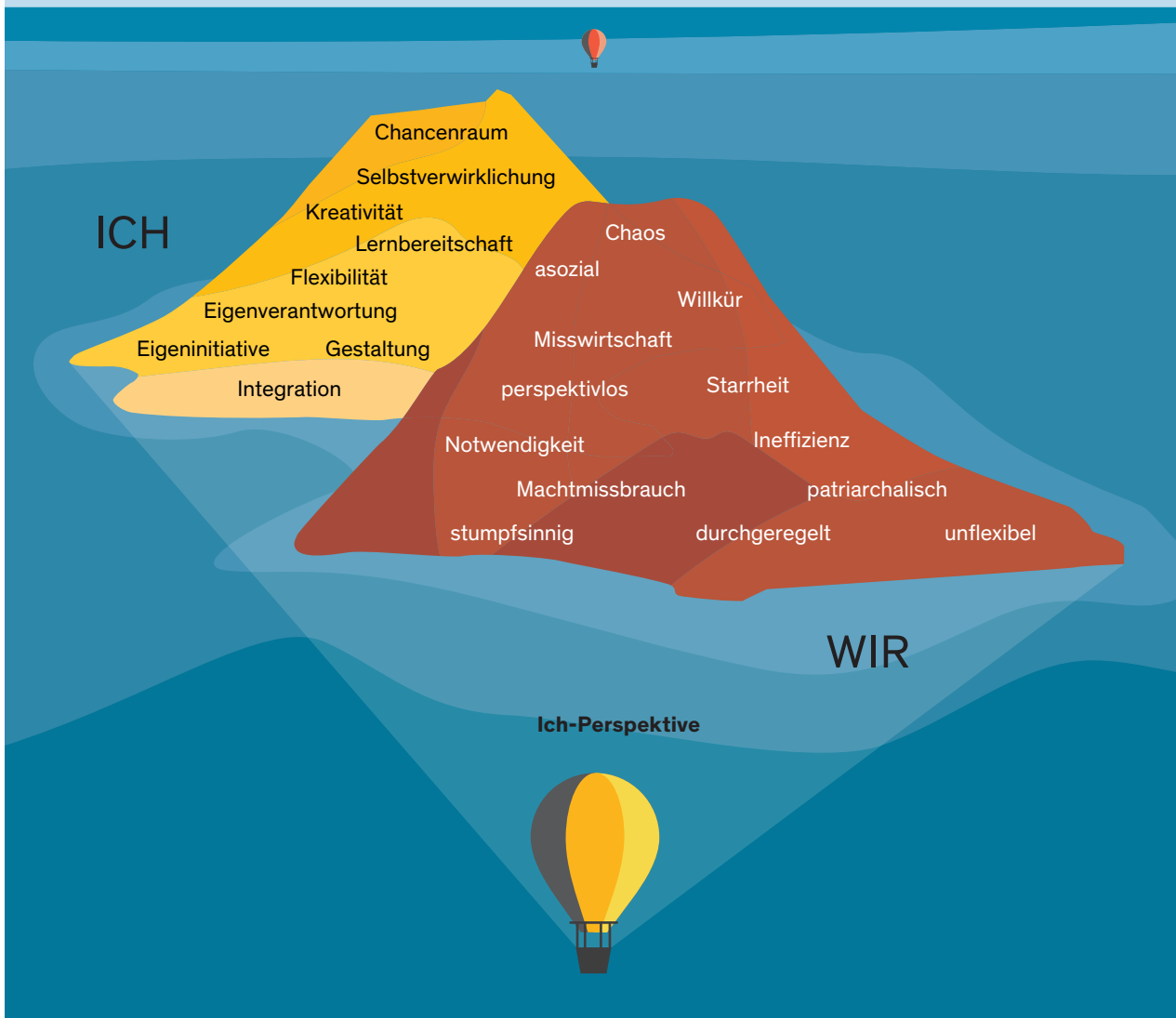
Die Wertestudie macht deutlich, dass es dabei im Kern um tieferliegende Orientierungen an ICH- oder WIR-Kategorien geht. Etwas zugespitzt könnte man von „ICHlingen“ und „WIRlingen“ sprechen. Da ist einerseits das Bedürfnis nach Selbstentfaltung, Gestaltung und Abwechslung. Und da ist andererseits die Sehnsucht nach einem verbindlichen Wir, nach Sicherheit, Geborgenheit, Gemeinschaft, Stabilität und Eindeutigkeit.

Ist-Situation: Ich- und Wir-Perspektive



Die Betrachter, die Wert auf die Stärke des Individuums legen („Ich-Fokus“), fühlen sich von der anderen Gesellschaftsgruppe („Wir-Fokus“) bedroht.

„SIE BEHINDERN UNSERE ZUKUNFTSENTWICKLUNG.“



Beide Gruppen machen einander wechselseitig dafür verantwortlich, was im Leben und in der Gesellschaft schief zu laufen scheint: ICHlinge empfinden den Anspruch der WIRlinge auf Absicherung und Planbarkeit als eine Hemmung der freien Dynamik der Gesellschaft. WIRlinge empfinden hingegen die individuelle Leistungs- und Flexibilität Anforderung der ICHlinge als Sieger-Arroganz und

Eliten-Anmaßung. In diesen Reibungsflächen entzündeten sich die heutigen politischen Konflikte und gesellschaftlichen Aggressionen.

„ICH-“ und „WIRlinge“ sind nicht mehr anhand klassischer sozio-demografischer Merkmale voneinander zu unterscheiden: Die Durchmischung ist schlicht zu hoch. Wir können nicht auf die „Jungen“ warten, die es richten sollen,

Die Betrachter, die Wert auf die Stärke der Gemeinschaft legen („Wir-Fokus“), fühlen sich von der anderen Gesellschaftsgruppe („Ich-Fokus“) ins Abseits gestellt.

„SIE HABEN AUF UNSERE KOSTEN GEWONNEN.“



oder uns auf die „Alten“ verlassen, die Kraft ihrer Erfahrung wissen, was zu tun ist. Jeder muss ran (dürfen).

„Next Politics“ setzt genau an diesem Punkt an. Denn Politik handelt im Kern von der Architektur gesellschaftlicher Kooperationen. Politik, die sich an der Zukunft statt an Formeln der Vergangenheit orientiert, kann und muss auf gesellschaftliche Spaltungen reagieren. Denn in einer

vernetzten Welt mit zunehmender Komplexität benötigt es auch im Politischen eine komplexere Logik und höhere Dynamik im Handeln.

VERSTEHEN

ERKENNTNISSE AUS DER ZUKUNFTSFORSCHUNG

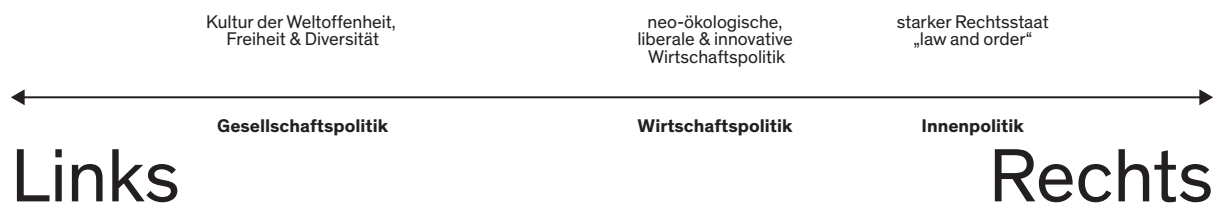
DIE NOTWENDIGKEIT DREIDIMENSIONALER POLITIK

Wenn man davon ausgeht, dass in Deutschland eine Politik mehrheitsfähig wäre, die sich als Schnittmenge aus folgenden drei Aspekten zusammensetzt...

- 1. Innenpolitisch** wünscht man sich eine Politik des starken Rechtsstaats – „law and order“. In einer globalen Welt will man, dass Grenzen definiert und geschützt werden. Bürger- und Freiheitsrechte sollen gewahrt und Alltags-Gewaltphänomene möglichst klein gehalten werden.
- 2. Wirtschaftspolitisch** wünscht man sich eine Politik der Liberalität, der Neo-Ökologie und Innovation, in denen die Kräfte des Marktes möglichst frei, aber nicht unbegrenzt wirken können.
- 3. Gesellschaftspolitisch** wünscht man sich eine Politik der weltoffenen Toleranz. Weil man längst homosexuelle Bekannte und ausländische Freunde hat, ist man für einen gesellschaftlichen Konsens, in dem kulturelle Unterschiede durch einen universellen Werterahmen „gehalten“ werden.

..., dann stellt sich die Frage: Welche Partei bietet ein Programm an, das diese Punkte umfasst? In unserem heutigen, zwischen „rechts“ und „links“ bzw. konservativ und progressiv polarisierten Parteiensystem, müsste man mehrere Parteien wählen – die sich dann wiederum in anderen Punkten niemals einigen könnten.

Auf einer Achse zwischen Links und Rechts lassen sich die drei Aspekte wie folgt anordnen:

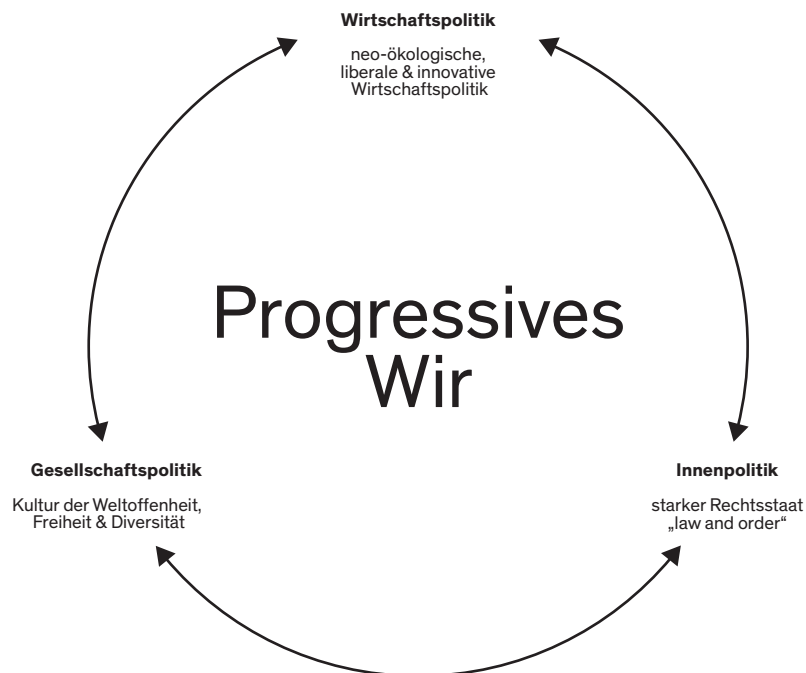


Eine „Next Politics“-Lösung würde das politische Achsen-system in die nächste Dimension erweitern: in Richtung einer „dreidimensionalen Politik“, die die Polarisierung des Lagerdenkens durch eine „Sowohl-als-auch-Perspektive“ überwindet und alternative Wege einschlägt. Sie würde sich lösen vom klassischen Entweder-oder, das heute noch die politische Debatte dominiert und jede Talkshow zu einer Streit-Show macht: Staat oder Freiheit, Sicherheit oder Dynamik, Offenheit oder Geschlossenheit. Und sie würde dafür sorgen, dass weder Unternehmen noch Staat noch Individuum aus ihrer Verantwortung entlassen, dominant gesehen oder gering geschätzt werden.

Durch die dreidimensionale Betrachtungsweise erfolgt automatisch eine Rückbesinnung auf die eigentliche Funk-

tion der Demokratie: Demokratie als ein Werkzeug, das Vielfalt abbildet, indem es unterschiedliche Interessen erkennt, zulässt und in eine Konsensform bringt. Es geht dabei also um eine neue Beziehung der gesellschaftlichen „Akteure“ zueinander. Innovative Zukunftspolitik heißt: Gesellschaftliche Probleme von der Lösungsseite her anzugehen und nicht durch Gegnerschaften zu definieren. Es geht darum sich an dem Machbaren zu orientieren und gemeinschaftlich neue innovative Lösungen zu erarbeiten, und nicht zuerst an dem zu orientieren was, aus Sicht verschiedener Lager und Gründe, nicht möglich ist. Im Kern wirkt dabei ein **progressives Wir: eine neue gesellschaftliche Kraft des Miteinander.**

Dreidimensionale Politik: Neue Lösungsansätze durch neue Beziehungen



Laut der Werte-Analyse der Studie „Next Germany“ wird das Gesellschaftskonzept des „progressiven Wir“ bereits von rund 20 Prozent der Deutschen verkörpert. Das sind knapp 16,3 Millionen Menschen. Keine der Parteien, die bei der Bundestagswahl 2013 angetreten ist, konnte eine so große Zahl an Wählern hinter sich vereinen.

Aber wer sind diese „progressiven Wir“-Menschen? Es sind die „Vorwärts-Frustrierten“: jene, die schon in der Zukunft leben, und auf das momentane Umfeld vor allem mit Selbstorganisation und Eigeninitiative reagieren.

PRO- GRESSIVES WIR

DIE TYPOLOGIE DES „PROGRESSIVEN WIR“

Für Menschen mit einem „progressiven Wir“-Mindset bemisst sich der Wert einer jeden Tätigkeit an ihrem Beitrag zum Wohlergehen der Gesellschaft. Dabei erwarten sie von jeder und jedem Einzelnen ein hohes Maß an eigenem Gestaltungswillen. Es ist aus ihrer Sicht wichtig, familiäre Verpflichtungen, individuelle Selbstverwirklichung und gesellschaftliche Mitgestaltung zu vereinbaren. Das Ziel einer Gesellschaft ist für sie, gemeinsam gute Bedingungen für alle zu schaffen. Gemeinnützige Tätigkeiten erscheinen ihnen in diesem Zusammenhang oftmals sinnvoller als eine Arbeit, die vor allem aus monetären Gründen ausgeübt wird. Sie sind nicht bereit, für materielle Sicherheit ihre Prinzipien zu verraten. Vom Staat erwarten sie, dass er allen Bürgern ein lebenswertes Auskommen garantiert, unabhängig davon, welches Einkommen diese am Arbeitsmarkt erzielen.

HANDELN

AUFBRUCH ZU EINEM NEUEN POLITISCHEN MINDSET

Ohne Zweifel: Ein gemeinsamer Weg in die Zukunft ist nicht leicht. Die Menschen in Deutschland leben in Subwelten mit äußerst unterschiedlichen Werten. Die Polarisierung der Wertewelten sowohl in der Gesellschaft als auch in der Politik ist klar zu beobachten.

Vor diesem Hintergrund braucht es in Deutschland nicht nur neue Ideen, sondern auch einen echten politischen Bewusstseinswandel, einen Mindshift. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage: Wie kann sich eine neue gesellschaftliche Kraft des Miteinanders entfalten?

Die wichtigsten Zutaten und Leitplanken für ein „**NEXT-POLITICS**“-Mindset, lassen sich in folgenden 10 Thesen zusammenfassen:

1. Eine **GESAMT-PERSPEKTIVE** einnehmen.

Wir befinden uns im Übergang zu einer neuen Gesellschaftsform: der Netzwerkgesellschaft. In dieser greifen die alten Entweder-oder-Schemata nicht mehr, daher braucht es eine neue politische Perspektive. Eine Sicht, die die Kluft zwischen den Wertewelten wahr- und ernst nimmt, anstatt sie beispielsweise auf formale Verteilungsfragen zu reduzieren und den Kampf der Kulturen auf altbekanntem Boden fortzuführen. Es gilt, ein neues Weltbild zu entwickeln, das „ICH-“ und „WIRlinge“ übergreift und beide in ein neues Verhältnis bringt.

2. Auf **KOMPLEXITÄT** nicht unterkomplex antworten.

In einer vernetzten und globalisierten Gesellschaft treten unterschiedliche und unvereinbare Sichtweisen immer deutlicher zutage. Die Lebensrealität wird komplexer, unübersichtlicher. Das macht einfache, unterkomplexe Antworten attraktiv – wie nicht zuletzt der Erfolg eines rückwärtsgewandten Populismus belegt. Umso wichtiger ist es für eine zukunftsweisende Politik, sich mit den komplexen Fragestellungen auseinanderzusetzen, sie zu akzeptieren und auf schnelle, einfache Lösungen zu verzichten. Denn komplexe Probleme erfordern komplexe Antworten. Dazu gehört auch der Mut von Politikern zu sagen: „Ich weiß es nicht – aber ich will eine Lösung finden.“

3. Eine Stimmung der emotionalen **ZUVERSICHT** verbreiten.

Die Kritik der Bürger an den Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte birgt auch eine Hoffnung: In der Bevölkerung besteht der Wunsch und der Wille, als politisch handelnde Menschen an der Gestaltung von Politik und Gesellschaft teilzunehmen. Kooperative Politik kann einen Grund-Optimismus erzeugen, der dem kollektiven Zukunftspessimismus und -fatalismus überzeugend entgegenwirkt.

NEXT POLITICS

4. **Sich an der Politik der GELASSENHEIT üben.**

Es braucht eine Abrüstung der ideologischen Polemik, wie sie heute noch die politischen Diskurse beherrscht. Ein Aufeinander-Zugehen und Ins-Gespräch-Kommen benötigt einen moderaten und moderierenden Tonfall – und viel mehr noch: eine grundlegende Haltung von Offenheit gegenüber anderen Perspektiven sowie die Fähigkeit eine Metaperspektive einzunehmen, um sich abzeichnende Entwicklungspfade zu erkennen.

5. **Neue Formen der SELBSTORGANISATION ermöglichen.**

Es geht um einen klugen Mix aus repräsentativer Politik und Bürgerengagement von unten: Partizipationsformen, die das bewährte Repräsentationsprinzip durch neue, systemische Elemente der direkten Demokratie ergänzen. Das heißt, dass die Formen der Teilhabe neu formuliert werden müssen. Vor allem geht es aber darum, jenen Strömungen von Teilhabe, die durch Selbstorganisation entstehen, Raum zu geben, sie aufzunehmen und wirken zu lassen.

6. **Für einen Sozialstaat der ANSCHLÜSSE eintreten.**

Eine Politik nach dem „Klarkommen-Prinzip“ entwickelt den Sozialstaat weiter: zu einem Ermutigungs- und Anschluss-Agenten, der Menschen in schwierigen Übergangsphasen hilft – dort, wo sie sozial verletzlich sind. Zugleich schafft er ein notwendiges Maß an Absicherung, um Spielräume für selbstorganisiertes Handeln überhaupt flächendeckend zu ermöglichen. Es geht um den Auf- und Ausbau von Rahmenbedingungen, die es den Menschen ermöglichen, das Leben nach ihren individuellen Vorstellungen zu gestalten: ein Tool-Kit der Selbstermächtigung, das Selbstverantwortung zu einer lern- und entwickelbaren Kompetenz macht.

7. **GLOKALISIERUNG umsetzen.**

Lokale und globale Identität müssen keinen Widerspruch bilden, sie bedingen einander vielmehr. Dialekt sprechen und Englisch, Wurzeln und Flügel haben. Auch der Konflikt zwischen Stadt und Land, Zentrum und Provinz lässt sich durch kluge Subsidiarität überwinden. „Glokale“ Bürgermeister und Regionalpolitiker sind im Trend, wie etwa das „Global Parliament of Mayors“ zeigt.

8. **Die FLEXICURITY-Arbeitsmarktpolitik bestärken.**

Jenseits der industriegesellschaftlichen Arbeitswelt entstehen vielfältige Erwerbs- und Tätigkeits-Formen, die sich nicht mehr in das Korsett lebenslanger Arbeitssicherheiten pressen lassen. Nötig sind Kombinationen zwischen individueller Absicherung und Anregung zur Arbeitsmobilität, über Grenzen und Professionen hinweg. Vorbild dafür sind u.a. die entsprechende Arbeitsmarktpolitik skandinavischer Länder.

9. **DIVERSITÄT im politischen Alltag durchsetzen.**

Es braucht neue Talente in der Politik, die aus unterschiedlichen sozialen Gruppen stammen und mit unterschiedlichen Kompetenzen ausgestattet sind. Mehr Durchlässigkeit zwischen Berufs- und Parteipolitik bedeutet auch: leichtere Zugänge für Bürger zu politischen Repräsentationsaufgaben.

10. **Politik als gemeinsame UNTERNEHMUNG verstehen.**

Innovative Politiker verstehen sich als „unternehmerische Politiker“. Dabei ist nicht der politische Unternehmer gemeint, sondern der handelnde, anpackende, machende Politiker - mit Kontakt zu denjenigen, die in Selbstorganisation bereits dabei sind, neue Lösungen zu finden. Sie verlassen sich nicht auf bereits existierende Forderungen und Interessen, sie verstehen Repräsentieren nicht mehr als Re-Präsentation von bereits Existierendem. Im Gegenteil: Ihnen geht es um das Erschaffen neuer Lösungsangebote. Sie sind die „besseren Populisten“, weil sie den Menschen die Wahrheit zumuten und die Bürger beteiligen und befragen.

DIE 10 LEITSÄTZE DES „NEXT POLITICS“-MINDSET AUF EINEN BLICK

1.

Eine Gesamt-Perspektive einnehmen.

2.

Auf Komplexität nicht unterkomplex antworten.

3.

**Eine Stimmung der emotionalen Zuversicht
verbreiten.**

4.

Sich an der Politik der Gelassenheit üben.

5.

Neue Formen der Selbstorganisation ermöglichen.

6.

Für einen Sozialstaat der Anschlüsse eintreten.

7.

Glokalisierung umsetzen.

8.

Die Flexicurity-Arbeitsmarktpolitik durchsetzen.

9.

Diversität im politischen Alltag ermöglichen.

10.

Politik als gemeinsame Unternehmung verstehen.

FAZIT

NEXT POLITICS: DIE POLITIK DES PROGRESSIVEN WIR

Eine zentrale Erkenntnis der Studie „Next Germany“ lautet: **Um Verlustangst und Resignation zu überwinden, brauchen wir neue, progressive Wir-Formen.** Neue Bürgerbewegungen und Solidargemeinschaften, wie beispielsweise in der „Flüchtlingskrise“ entstanden, zeigen, dass es in Zukunft um mehr als nur Teilhabe geht: **Es geht um aktives Gestalten der eigenen Lebenswelt, Sinnstiftung und neue Gestaltungsräume.** Aber auch um ein notwendiges Maß an Absicherung um diese Gestaltungsmöglichkeiten überhaupt flächendeckend zu ermöglichen.

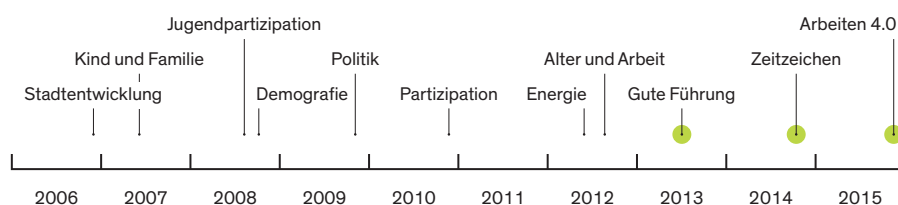
Im Fokus von „Next Politics“ steht deshalb nicht mehr die alte Frage „Wie wollen wir in Zukunft leben?“ Sondern: „Wie wollen wir alle als Bürger zusammenleben trotz unterschiedlicher Meinungen und Absichten?“ Statt um Ausgrenzung geht es um ein Zusammenleben, das auch unterschiedliche Werte toleriert und der Gesellschaft so die Möglichkeit gibt, sich weiterzuentwickeln. Nicht allein die Herstellung von Konsens, sondern der Umgang mit Dissens macht eine Demokratie stark und resilient gegenüber künftigen Krisen.

Anhang

DATENGRUNDLAGE

Für die Studie „Next Germany“ wurden im Schwerpunkt drei Studien von nextpractice ausgewertet und miteinander verglichen. Daneben wurden Meta-Auswertungen über alle von nextpractice durchgeführten Gesellschaftsstudien genutzt. Befragt wurden in Deutschland lebende Personen mit und ohne Migrationshintergrund.

Elf Studien zu Fragen der Gesellschaft mit über 2.800 Interviews und rund 35.000 qualitativen Einzelaussagen

**FAQ ZUR DATENERHEBUNG****Wie wurden die Daten erhoben?**

Die Daten der oben genannten Studien wurden mittels „nextexpertizer“ erhoben. Dies ist ein von der nextpractice GmbH entwickeltes IT-gestütztes Befragungstool, das seit rund 20 Jahren für Markt- und Gesellschaftsstudien eingesetzt wird. Es kombiniert die Vorteile einer qualitativen Befragung mit einem quantitativen Ansatz: Die Befragten treffen freie ungestützte Aussagen, die durch viele iterative Schleifen zu einem „Bedeutungsraum“ zusammengefasst werden. Die Bedeutungsräume der Befragten können anschließend durch Berechnungen miteinander in Beziehung gesetzt werden. Es entsteht ein „Gesamtraum“ mit aggregierten Wertemustern, den sogenannten „kulturellen Kraftfeldern“. Jedes Interview dient somit als „Messpunkt“ für die unterliegende Kultur.

Was ist das Besondere an dieser Methodik?

Bei dieser Art der Befragung werden nicht nur bewusste, rationale Einstellungen und Meinungen abgefragt, sondern auch „tiefer liegende“ emotionale Resonanzen und handlungsleitende Denk- und Wertemuster. Es gibt keine Vorgaben durch den Interviewer, sodass ein unverfälschtes vollständiges Bild aus dem Erleben der Befragten heraus gezeichnet wird. Das macht es möglich, die im Inneren der Gesellschaft wirkenden kulturellen Muster zu erkennen und zu analysieren. Das Vorgehen beruht auf der „Repertory Grid“-Technik, einem Interviewverfahren, das in den 1950er-Jahren von dem amerikanischen Psychologen George Alexander Kelly entwickelt wurde.

Ist das Verfahren statistisch valide?

Es wurden bisher mehrere Hundert Studien mithilfe des nextexpertizer erstellt. Die Erfahrung zeigt, dass im Allgemeinen wenige Hundert Interviews ausreichen, um valide Aussagen über die kulturellen Kraftfelder einer großen Grundgesamtheit wie die einer Gesellschaft ablesen zu können.

Wie stabil sind die erfassten kulturellen Muster?

Da es sich bei kulturellen Mustern nicht um kurzlebige Meinungen handelt, sondern um die tiefer liegenden, handlungsbestimmenden Werte, sind sie recht stabil und haben sich seit 2010 nur wenig verändert. Natürlich können starke Einflüsse grundsätzlich Veränderungen hervorrufen. Doch hat zum Beispiel die Flüchtlingskrise die hier dargestellten grundlegenden Muster nur wenig beeinflusst, wie ein Vergleich von vorher und nachher erhobenen Daten deutlich machte.

